

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1928

30 (10.3.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-882797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-882797)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unvermeidlichen Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: H. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontroversverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld. Schließfach 10. Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 H, Familienanzeigen 10 H, auswärts 20 H, Reklamezeile 50 H. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

№ 30.

Elsfleth, Sonnabend, den 10. März

1928.

Chronik des Tages.

— Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichswehrminister Groener zum Vortrag.
— Das Kriegsschädengesetz wurde im Ausschuss in erster Lesung verabschiedet.
— Der Reichsanwalt will dem Haushaltsausschuss bis Montag einen abschließenden Bericht über die Rhodanus-Angelegenheit vorlegen.
— Der Völkerbundrat veranfaßte eine Kundgebung für die Mätker Spaniens und Brasiliens in den Völkerbund.
— Die Arbeitgeber haben dem Berliner Metallschiedsgericht zugestimmt.
— In Ulmsburg wurden zwei Kassenboten von einem Unbekannten überfallen, der einen der Boten durch Schüsse schwer verletzte und dann floh.
— Bei einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern wurden in Indien fünf Personen getötet.
— Die Comintern hat beschlossen, das Protokoll über das Verbot der Anwendung von Giftgasen im Kriegszustand zu ratifizieren.

Erweiterte Sachlieferungen.

Das Londoner Abkommen über die Reparationszahlungen verpflichtet Deutschland einmal zu riesigen Geldabflüssen an das Ausland, zum anderen aber auch zur Lieferung von Waren und Geräten auf Reparationskonto. Nach Lage der Dinge ist die Aufbringung von Mitteln schwierig und gefährlich, während die Lieferung von Waren noch die erträglichste Form zur Tilgung der Kriegsschulden darstellt. Geld können wir dem Ausland nur soviel geben, wie wir es durch Ueberführung unserer Ausfuhrhandels herbeibringen, und soweit durch die Abführung an das Ausland unsere Währung nicht erschüttert wird. Sachlieferungen aber beschaffen der deutschen Wirtschaft Aufträge, lassen die Schornsteine rauchen und vermehren das Arbeitslosienheer. Zudem haben auch die Gläubigerstaaten von deutschen Sachlieferungen Vorteile, weil die Güter der deutschen Waren ausgezeichnet sind!

Bedauerlicherweise hat jedoch das Ausland bisher wenig Rechnung befunden, die deutschen Sachlieferungen in Anspruch zu nehmen. Es ist kein Geheimnis, daß Frankreich, das doch immer nach Erfüllung der Reparationsverpflichtungen schreit, deutsche Sachlieferungen nur in geringem Maße in Anspruch nimmt. Dieser Umstand magte ja auch die heiseren Aufschreie der Millionenberühmten in den Nationalstaaten möglich. Frankreich kommt aber in erster Linie für deutsche Sachlieferungen in Betracht, weil es den Hauptteil der Reparationen erhält.

Die ungenügende Quantitätsnahme der deutschen Verpflichtungen zu Sachlieferungen erklärt sich daraus, daß die Wirtschaft der Gläubigerstaaten die deutsche Konkurrenz fürchtet und alles tut, um sie sich vom Hals zu halten. Gleichzeit wurde das dadurch, daß Maßnahmen der Regierung auf diesem Gebiete vom Parlament gestoppt werden mußten und man so mit einigem Geschick immer die schlimmste „Gefahr“ abwenden konnte. Die französische Regierung hat sich jetzt entschlossen, hier Wandel zu schaffen, und zwar deshalb, weil man nicht gleichzeitig den Weg zur Übernahme deutscher Reparationslieferungen verbaue und die Welt mit Klagen über die Daneszahlungen erfüllen kann.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat das Kabinett einen Gesetzentwurf verabschiedet und dem Parlament vorgelegt, der eine ausgiebige Verwendung deutscher Sachlieferungen im Dienste großer öffentlicher Anlagen und Bauten ermöglichen soll. Zu diesem Zweck verlangt die Regierung, alle erforderlichen Maßnahmen nach dieser Richtung hin unter Umgehung des Parlaments durch Verordnung durchführen zu können. Diese Forderung ist sich dabei um einschneidende Bestimmungen, so z. B. wenn die Regierung die Berechtigung verlangt, jederzeit öffentliche Arbeiten auf Reparationskonto ausführen zu dürfen. Außerdem denkt man daran, deutschen Reparationslieferungen Zollfreiheit zu gewähren.

Allem Anschein nach hat Paris es mit der Verabschiedung der Vorlage recht eilig. Sie soll noch im April Gesetz werden. Bisher befindet sich der Gesetzentwurf noch im Stadium der Ausschussberatung, doch hat die zuständige Kommission der Vorlage bereits mit einigen Veränderungen, die dem Parlament in der Hauptsache ein gewisses Kontrollrecht gewähren sollen, zugestimmt. Zum Schluß wird in dem Reparationskonto auszuführen öffentlichen Arbeiten von kaum 2 Millionen M. im ersten, auf über 78 Millionen M. im dritten Daneszahlgang geteilt sind und daß von verschiedenen Ministern umfangreiche Projekte vorbereitet werden, die eine volle Umsetzung des Frankreich zustehenden Reparationsanteils ermöglichen.

Im allgemeinen trägt man an das 1922 aufgestellte Reparationsprogramm an, das große Flüchtigkeiten, den Bau eines Kanals, umfangreiche Bauten zur Erweiterung der großen Häfen und endlich den Ausbau der französischen Wäskräfte vorzuziehen. Um welche Summen es sich hier handelt, erzählt daraus, daß der von Frankreich 1928-29 zu beanspruchende Teil der deutschen Reparationszahlungen den gewaltigen Betrag von 1200 Millionen Goldmark erreicht!

Allerdings wird es um die Verabschiedung der Vorlage noch einen harten Kampf geben. Die französische Wirtschaft fürchtet nämlich, daß der erweiterte Absatz deutscher Waren in Frankreich noch über den Rahmen der Reparationen hinaus Nachfrager erzeugen könnte. Wenn die Kammer dem Gesetzentwurf zustimmt, müssen die Ministerien ihr Programm dem Reparationsgeneralagenten Parier Gilbert zuleiten, womit die deutschen Lieferungen beginnen können.

Festsetzung in Genf.

Feierliche Kundgebung für die Mätker Spaniens und Brasiliens in den Völkerbund.

Der Völkerbundrat veranfaßte am Donnerstag eine feierliche Kundgebung für die Mätker Spaniens und Brasiliens in den Völkerbund. Beide Mätker hatten bekanntlich, als Deutschland in den Völkerbund eintrat und einen Platz erhielt, gleichfalls einen ständigen Platz geordert. Als das abgelehnt wurde, erklärten sie ihren Austritt und bereiteten sich seitdem nicht mehr an den Arbeiten in Genf. Formell waren sie jedoch noch Mitglieder des Bundes, weil eine Austrittserklärung nach den Satzungen des Völkerbundes erst nach einer Frist von zwei Jahren in Wirksamkeit tritt. Das wäre Mitte Juni beim Anfang Dezember der Fall gewesen. Um ein endgültiges Aussehen zu verhindern, haben in der Zwischenzeit diplomatische Verhandlungen stattgefunden; außerdem entschloß sich der Rat, beide Mätker durch eine feierliche Kundgebung zur Mätker anzuführen.

Präsident Urutia

verlas zu diesem Zweck in der Donnerstag-Sitzung des Rates eine Erklärung, in der es heißt, es müsse geprüft werden, ob die 1926 vorhandenen Gründe noch bestehen, und ob sie auch heute noch so stark seien, daß der Austritt Brasiliens und Spaniens endgültig werde. Urutia schloß deshalb einen Schritt des Völkerbundrates vor, durch den den beiden Staaten ein neuer Beweis der außerordentlich großen Bedeutung gegeben würde, die der Rat ihrer Mitarbeit im Völkerbund und an der Sache des Friedens beimisst. Er erklärte sich bereit, im Namen des Völkerbundrates zwei Briefe an Brasilien und Spanien zu richten und für eine der nächsten Sitzungen den Wortlaut und eine entsprechende Entschliessung dem Völkerbundrat vorzulegen. Die Anregung des Völkerbundrates fand sofort die einmütige Unterstützung sämtlicher Delegierten, wobei das östliche Ratsmitglied Villegas das große Interesse betonte, das insbesondere die südamerikanischen Staaten an der Wiederaufnahme der Zusammenarbeit Brasiliens und Spaniens im Völkerbund haben.

Reichsminister Dr. Stresemann

erklärte, er habe stets es als ein besonders schmerzliches Zusammenreffen der Ereignisse empfunden, daß in dem Augenblick, als Deutschland in den Völkerbund eintrat, zwei große Nationen ihre Mitarbeit am Völkerbund einstellten. Spanien und Brasilien seien zwei Länder, mit denen Deutschland in nahen und freundschaftlichen Beziehungen stehe. Der Wert ihrer Mitarbeit im Völkerbund brauche daher von ihm nicht besonders hervorgehoben zu werden. Beide Länder seien zweifellos berufen, in Zukunft im Interesse des Völkerbundes erneut sehr wertvolle Dienste zu leisten. Er könne daher nur aufrichtig die Initiative des Ratspräsidenten begrüßen, die dahin gehe, beide Länder zur Wiederaufnahme ihrer Arbeit im Völkerbund zurückzugewinnen.

Präsident Urutia dankte für die einmütige Unterstützung seiner Anregung und wertete die Stellungnahme des Völkerbundrates als eine denkwürdige Kundgebung von größter moralischer Bedeutung.

Der Opatantenstreit.

Der ungarisch-rumänische Streit zum achtzehnten Male vor dem Völkerbund.

Im weiteren Verlauf seiner Sitzung wandte sich der Völkerbundrat dem ungarisch-rumänischen Opatantenstreit zu, der zum achtzehnten Male den Rat beschäftigte. Opatantenrat erklärte einen Bericht und wies darauf hin, daß der Rat beide Parteien zu direkten Verhandlungen aufgefordert habe; er bitte daher um eine Mitteilung, was dabei herausgekommen sei. Darauf legten Titulescu-Rumänen und Graf

Apponyi-Ungarn die Haltung ihrer Regierungen dar. Graf Apponyi erklärte, Ungarn habe erst vor 14 Tagen eine Antwort Rumänien auf die Dezember unterbreiteten Vorschläge erhalten. Die rumänische Antwort sei jedoch nicht nur spät gekommen, sie laute auch unzureichend. Rumänien müde Ungarn zu, auf zehn oder elf Millionen Franken zu verzichten. Bei dieser Sachlage müsse Ungarn die schiedsgerichtliche Erledigung der Angelegenheit fordern.

Die geplante Herabsetzung der Zahl der Ratstagungen. Genf, 9. März. Der Völkerbundrat hat in nichtöffentlicher Sitzung beschloßen, den vom Generalsekretär des Völkerbundes ausgearbeiteten Bericht über die von England beantragte Herabsetzung der jährlichen Ratstagungen von vier auf drei allen Völkerbundstaaten zuzuleiten. Der Bericht erhebt keine grundsätzlichen Bedenken gegen die vorgeschlagene Herabsetzung.

Besprechung Stresemanns mit Chamberlain und Briand.

Genf, 9. März. Die Ratsmitglieder folgten gestern einer Einladung des Ratspräsidenten Urutia zu einem gemeinsamen Frühstück. Reichsminister Dr. Stresemann und Außenminister Chamberlain hatten sich zu einer anschließenden persönlichen Besprechung verabredet, der später auch Briand beizuwohnte. Hauptgegenstand der Besprechungen bildete, wie verlaute, die Neuwahl der Regierungskommission des Saargebietes.

Die Verteilung der Polizeilasten.

Eine Eingabe des Reichsstaatsanwaltes an die preussische Regierung.

Der Reichsstaatsanwalt hat an die preussische Minister des Innern und der Finanzen eine Eingabe gerichtet, in der um möglichst schnelle Schaffung eines Polizeilastenausgleichs gebeten wird. Bis jetzt tragen die Gemeinden mit kommunaler Polizei die Polizeilasten allein, während diejenigen Gemeinden, die staatliche Polizei haben, nur mit einem Drittel an der Kostenaufbringung beteiligt sind. Da die preussische Regierung bereits eine Beratung mit den kommunalen Spitzenverbänden vorgelesen hat, wird gebeten, diese so zu beschleunigen, daß der Polizeilastenausgleich in rechtzeitiger Gesetzesform erlangt, daß er schon für die Rechnungsjahr 1928 in Kraft treten kann, damit diejenigen Gemeinden, die bisher die gesamten, in den Nachkriegsjahren zu unerträglicher Höhe angewachsenen Kosten der Polizeiverwaltung allein getragen haben, entlastet werden.

Das Kriegsschädengesetz

In erster Lesung vom Ausschuss verabschiedet.

Der Reichstagsausschuss für Entschädigungsfragen hat die erste Lesung des Kriegsschäden-Schuldengesetzes beendet. Die zweite Beratung soll in der kommenden Woche stattfinden. Im Mittelpunkt der Beratungen stand ein Antrag der demokratischen Fraktion, der dem Gesetz den Charakter eines Schuldengesetzes nehmen und einen Versicherungsschein in das Gesetz aufnehmen wollte. Von den bisherigen Regierungsvorhaben wurde ausgeführt, daß lediglich die Notwendigkeit, das Gesetz im Rahmen des sogenannten Notprogramms zu verabschieden, sie bestimmt habe, dem durch ihre nachdrücklichen Bemühungen gegenüber dem ursprünglichen Regierungsentwurf etwas verbesserten Gesetz zuzustimmen, um eine weitere Verschleppung zu vermeiden. Die demokratischen Vorschläge wurden darauf abgelehnt. Der Rest der Vorlage wurde erledigt.

Der Reichstagsausschuss für Kriegsbeschädigtenangelegenheiten führt die Beratungen über das Gesetz betr. Änderungen im Verfahren in Verordnungsachen zu Ende. Die in einem Unterausschuss vorbereiteten Änderungen der Regierungsvorlage werden einstimmig angenommen.

Die Frage der Titel und Orden.

Im Haushaltsausschuss des Reichstags nach Reichsminister Dr. v. Kuebel zu einer Reihe innerpolitischer Fragen Stellung. Die Frage der Titel und Orden sei in erster Linie vom Standpunkt der Außenpolitik zu betrachten. Sie werde wohl erst in der Zukunft gelöst werden. Mit der Frage des Beamtenauschusses werde sich der Verfassungsausschuss beschäftigen. Der Minister erwähnte dann noch, daß das Kabinett zur Zeit Rückschlüsse für die Laufbahn der Beamten vorliegen und betonte, die Sicherstellung einer einheitlichen Beamtenzubereitung sei eine Aufgabe der nächsten Regierung.

Amt Elsflcth.

Deffentlichc Mahnung.

Die bisher noch nicht bezahlten Steuern vom bebauten Grundbesitz (1.—4. Rate), sowie die fällig gewordenen Sporteln usw. sind nunmehr bis spätestens zum 15. März 1928 an die Amtsstufe Elsflcth zu zahlen, widrigenfalls sofortige Beitreibung erfolgt. Allen Zahlungen, die später als 7 Tage nach dem Fälligkeitstermin erfolgen, ist ein Verzugszuschlag von 9 Prozent, mindestens jedoch 25 Pf., beizufügen.

W i l l m s.

Stadtmagistrat.

Elsflcth, den 7. März 1928.

Die Verpachtung der Berme an der Watten- und Neuenfelderstraße usw., sowie des Ofenkamps findet Mittwoch, den 14. d. M., nachmittags 3 Uhr, statt.

Liebhaber versammeln sich an der Wattenstraße. Ehlers.

Haus = Verkauf.

Unter meiner Nachweisung steht ein an der Steinstraße an allerbesten Geschäftslage belegenes Haus zum beliebigen Antritt zum Verkauf. Das Haus eignet sich für jedes Geschäft. Die Bedingungen sind äußerst günstig.

Liebhaber wollen sich gleich mit mir in Verbindung setzen. Elsflcth. B. Gloystein, Aukt.

Ausführung von Dekorations- und Reklamemalerei Tapetier-, Lackier- u. Glaserarbeiten sowie Anstrich von Fassaden unter billiger Berechnung Kostenanschläge bereitwilligst

H. Brüggemann & H. Thormählen, Malereibetrieb
(beim neuen Spritzenhaus)

Tivoli - Lichtspiele.

Sonntag, 8 Uhr:

Die Erbin von St. Alban

Sensationschauspiel in 7 Akten.

In der Titelrolle:

Kilo Hermann, der vierjährige deutsche Filmstar. Hauptdarsteller:

Maria Zelenka, Maria Foreseu, Clementine Plessner, Angelo Ferrari, Alfred Kautner, Paul Westkopf, Walter von Altwörden.

Stroughart, der Sieger

5 Akte von Pelzjägern und Schlittenhunden in Alaska.

Deutig - Wochenschau.

Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.

NWK Wolle

Schweißwolle
läuft nicht ein und filzt nicht

Überall erhältlich. Auf Wunsch Bezugsgewissen Nachweis durch.

Wilhelm Gundlach
Bremen, Wachtstr. 27/28
Fernruf Domshöhe 24 550

Zu haben bei **H. G. Lange, Elsflcth.**

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 11. März
10 Uhr: Gottesdienst.
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Deutsch-christlicher Jugendbund.
Sonntag, 8 Uhr: Jungmabt.
Montag, 8 Uhr: Nähabend.
Mittwoch, 8 Uhr: Zusammenkunft der jungen Mädchen.
Freitag, den 16. März
8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium
Bremen, Hamburgerstr. 29a
Heilstätte für
Lupus, auß. Krebs
Gautituberkulose, Fisteln, Preshlechten, Hauttrantheiten. Kurze nichtoperat. Kur ohne Bestrahlung. Ausführliches Prospekt frei.

Tivoli-Lichtspiele.

Dienstag, den 13. März, abends 8¹⁵ Uhr

Filmvortrag

CANADA ALASKA
das Land der eigenen Scholle.

Ueberfahrt auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd Bremen
Der bekannte Vortragsredner **Obering. Heinz Blecker, Hannover.** Der neue grosse Reisefilm von **Oberingenieur Dreyer** zeigt nicht nur die wirtschaftliche Bedeutung, sondern auch die Schönheiten und Reize, sowie einige seltene Naturwunder des unbekanntan Canada
Hersteller: Döring-Film-Werke Hannover in Gemeinschaft mit dem Nordd. Lloyd Bremen
Preise: —.80, 1.—, 1.20 Mk.
Näheres siehe auch Plakate.

Polierte Möbel sind modern!

Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer in Mahagoni, deutsch. u. kaukas. Nussbaum, geslammt. Birke, finn. Birkenmaser, ungar. Eiche, Vogelaugenahorn, Zitrone, Zebrano usw. werden handwerksmäßig und gewissenhaft zu scharf eintaktulierten Preisen angefertigt von **Georg Sagkob, Tischlermeister.**

Reines Schmalz
Pfund 80 $\frac{1}{2}$
Hbg. Fettwarenlager
Elsflcth.

Konfirmanden-Anzüge
in großer Auswahl
H. G. Lange.

Einrahmen von Bildern,
schnell, sauber und billig
Größte Auswahl
moderner Bilderleisten
H. Bargmann,
Bilder-Einrahmungsgeschäft,
Peterstraße 6 u. Steinstr. 11.



Fressen Ihre Ferkel u. Schweine schlecht?
Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag, Knochensteifheit? **Sua C** hilft! Erfolg garantiert in 5—8 Tagen! Apotheke M. Kuhland, Elsflcth

Blumen- und Gemüse-Sämereien Pflanz-Erbsen, Pflanz-Bohnen
von **Ernst & von Spreckelsen, Hamburg,**
empfiehlt frisch **F. D. Aug. von Lienen.**

Freiwillige Feuerwehr des Elsflcther Turnerbundes
Mittwoch, den 14. März, abends 8 Uhr:
Uebung.
Fehlende werden gebürcht.
Der Hauptmann.

Weserjachtclub, Abteilung Oldenburg.
Sonntag, den 18. März 1928:
Besichtigung der Werft **Abeking & Rasmussen.**

Gemeinames Mittagessen im Klubhause Lemwerder. Abfahrt um 10 Uhr mit dem Motorboot Else. Die Damen der Mitglieder und Freunde des Clubs sind willkommen. Anmeldungen bis Mittwoch, den 14. März, an die Leiter der Ortsgruppen.

„Eindenhof“
Sonntag, den 11. März:
Tanzstränzchen
— Anfang 6 Uhr. —
Eintritt: Damen 50 $\frac{1}{2}$, Herren 1 M (Tanz frei)
Es ladet freundlichst ein **D. Kuhlmann.**

Elsflcth-Lienen.
Sonntag, den 11. März:
Tanzstränzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Meinardus.**

Huntebrück.
„Zur Erholung“
Sonntag, den 11. März:

Ball
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Fr. Stolle.**

Elsflcther Kriegerverein.

Wintervergnügen

(Aufführungen mit anschließendem Tanz am Sonntag, dem 18. März, abends 7 Uhr im „Tivoli“.

Eintritt: Herren 1 M., Damen 0,50 M. Tanzband für Herren 1 M. Die Mitglieder der eingeladenen Vereine zahlen die gleichen Preise.

Volksschule zu Elsflcth

Vortragsabend Heimat und Elternhaus
Sonnabend, den 10. März, abends 7 Uhr, im „Eindenhof“.

- I. Begrüßungsansprache.
- II. Anrd.: Von Freiheit und Vaterland. 1. Klasse. Des Deutschen Vaterland. 1. Klasse.
- III. Lieder: Deutschland, Deutschland über alles 1., 2. u. 3. Klasse. Heil Dir, o Oldenburg Herr Barkem. IV. Kuseler: Mein Heimatland. 3. Klasse. Heimweh. Träger: Wenn du noch eine Heimat hast. 1. Klasse. V. Lied: Wenn ich den Wanderer 1. und 2. Klasse. Maurice von Stern: Das Schwarzbrod. 2. Klasse. Plätzd. Klenner 71: Mober, gim' in'n Botterbrod. 4. Klasse. Stinde: So sind de Jung's. 2. Klasse. Westing: All, de bi us wohnt to Hus. 5. Klasse. Freudenberg: Abends dahelm. Kögel: Bratapfel. Hofst: Anna Kathrein. Dehmel: Finkenheinz und Plätzcherlofte. Trojan: Hört einmal an. Weber: Fröhchens ganze Familie. Schnap: Meine Mutter. Allmers: In der Fremde. 1. Klasse.
- VII. Lieder: Auf deinen Höhen. Sei gegrüßt, Land meiner Lieben. 1. Klasse. Herr Barkem. VIII. Poppe: Graf Anton Günther und sin Edelwib. 4. Klasse. Die Bisbecker Braut. Pleitner: Die Schaggräber in den Oenbergen. 3. Klasse. Wjffer: De Edelmann un de Bur. Kuseler: Burgballade. 1. Klasse. Stiller Hofen. Allmers: Der Halligmatrose. Holz: Ein Boot is noch buten. 2. Klasse. Allmers: Einem treuen Knechte. Feidenjamkeit. Heidenacht. 1. Klasse. Bernoloff. IX. Lieder: Friesenjang. 1. und 2. Klasse. Dem Vaterlande. 1. Klasse. X. Freiligrath: Die Auswanderer. 1. Klasse. XI. Lied: Wie kömmt' ich dein vergessen. 1. Klasse. XII. Turnerische Darbietung. a. Freilübungen. Knaben, Herr Joch. Mädchen, Fräulein. b. Geh- und Laufübungen. Mädchen, Fräulein. c. Reckturnen. Knaben und Mädchen, Herr Joch.

Eintrittskarten à 50 $\frac{1}{2}$, sind bei Lehrern und Lehrerinnen der Volksschule zu haben. Der Reinertrag ist für die Schülerbücherei bestimmt. Das Rauchen im Saale ist verboten.
Die Verlobung meiner Tochter Käthe mit Herrn Jonny Vowinkel beehre ich mich anzuzeigen.
Meine Verlobung mit Fräulein Käthe Steengrafe zeig' ich hiermit an.
Jonny Vowinkel
Frau Math. Steengrafe Wwe.
Elsflcth, den 11. März 1928.